

Rolf Meichle, Präsident Verein «Bern gestaltet» gibt uns Einsicht in «BernARTiner».

Was ist «BernARTiner»? Über 100 BernARTiner-Kunstwerke verzaubern diesen Sommer den Berner Stadtboden und sorgen für emotionale Begegnungen. Die einmalige BernARTiner-Ausstellung ist täglich für Jung und Alt ohne Eintritt zugänglich.

Warum gibt es diese Ausstellung? Für Touristen sowie Berner bieten die Exponate eine farbenfrohe Abwechslung, für die Stadt Bern ist die erstmalige Ausstellung ein emotionales Werbeinstrument.

Wieso haben Sie den Bernhardiner gewählt und nicht den Berner Bär? Erstens weil er unser Nationalhund ist. Zweitens weil beim Bernhardiner das Wort «Bern» enthalten ist. Drittens weil es schlichtweg der Lieblingshund der meisten Leute ist. Und zu guter Letzt fragt der Tourist in Bern zuerst nach dem Barry und nicht nach dem Bären.

Wer kann mitmachen und wie? Unter dem Motto «MITGESTALTEN. BERN VERZAUBERN. GUTES TUN.», können Firmen, Institutionen aber auch Privatpersonen beim Projekt mitmachen. Wer einen BernARTiner-Rohling erstet, gestaltet diesen zu einem Unikat, bringt ihn zur Vernissage auf dem Bundesplatz und stellt den BernARTiner anschliessend aus.

Wie unterstützt BernARTiner die Fondation Barry? Das Element «GUTES TUN.» meint die Versteigerung einzelner BernARTiner-Kunstwerke zugunsten gemeinnütziger Organisationen als Projektabschluss. Die Fondation Barry ist eine der drei Institutionen, welche davon profitieren wird.

Wann sind die BernARTiner zu sehen? Am 21. Juni 2017 findet die offizielle Vernissage auf dem Bundesplatz statt. Vom 1. Juli belebt die Ausstellung dann für 90 Tage die Bundeshauptstadt.

Für weitere Informationen: Verein Bern gestaltet, Thunstrasse 20, 3005 Bern, Tel. 031 350 03 75, info@bernartiner.ch, www.bernartiner.ch



Xandy und Zoltan du Grand-St-Bernard zu Besuch bei Rocky du BernARTiner in der Berner Altstadt.

Cheyenne du Grand-St-Bernard



© Fondation Barry

Geboren am 13.07.2011

Masse : 66 cm, 48 kg

Dank ihrer grossen Geduld und ihrem Einfühlungsvermögen ist Cheyenne für die Durchführung von sozialen Aktivitäten prädestiniert. Sie schätzt den Kontakt zu den Menschen und liebt es, gestreichelt zu werden. Cheyenne kann sich sehr gut ihrem Gegenüber anpassen, ganz gleich ob es sich dabei zum Beispiel um ältere Menschen oder um Kinder mit Behinderung handelt. Deshalb macht sie zurzeit mit ihrer Tierpflegerin Aurélie die Ausbildung zum Sozialhund bei Chien de coeur.

Beim Spazieren hingegen kommt Cheyennes ganzes Temperament zum Vorschein; aktiv und lebhaft geht sie beim Gassi gehen eher im Trab als im Schritt. Ausserdem hat sie eine richtige Jägernase, die immer auf Spurensuche ist.

Wenn es nötig ist, kann sie aber auch ruhig sein; so liebt Cheyenne die Arbeit und hat viel Spass bei der Durchführung von Geschicklichkeits- und Intelligenzspielen. Sie ist ausserdem ein Schleckmaul und kann gelegentlich auch störrisch sein.

Auf die Frage nach Cheyennes Schwächen antwortet Aurélie, dass sie ihre vierbeinigen Freunde regelmässig zur Unruhe anstiftet, bevor sie dann selbst das Unschuldslamm spielt. Tierpflegerinnen, die aufgrund der Unruhen nach dem „Schuldigen“ suchen, schaut sie dann mit ihrem unschuldigen Hundeblick an.

Cheyenne hatte keine Welpen, da sie in Folge ihrer Hüftdysplasie sterilisiert wurde. Sie ist die Tochter von Kosima du Grand-St-Bernard und Cashmir du Château Robert.

Cheyenne ist noch auf der Suche nach Paten/Patinnen. Wenn ihr Portrait auch Ihr Herz berührt, geben wir Ihnen gerne Auskunft über eine mögliche Patenschaft.

Tel. 027 722 65 42, E-Mail : info@fondation-barry.ch